

Muslimisches Alkoholregal

Muslimisches Alkoholregal

Ich berichte heute länger einmal
von einem stinknormalen Supermarktregal.
Das freute sich so vor sich hin,
denn es war vollgepackt mit Wein und Gin.
Dann kam ein Supermarktregalbefüller daher
und räumte als Muslim das Regal einfach leer.

Aus religiösen Gründen, wie er moniert,
er niemals Alkohol in Regale sortiert.
Das machte sein Chef nun doch nicht mit
und stritt mit ihm vorm Arbeitsgericht,
wo ein kluger Richter gelassen entscheidet,
die Arbeit sei zumutbar, weil die Religion nicht leidet.

Unser Moslem solle den Schnaps ja nicht selber konsumieren,
sondern mit Etiketten versehen zum Verkauf offerieren.
Eine Scheinlösung wäre ein Vergleichsvorschlag des Gerichts,
den Kläger nachts zu beschäftigen, dann sähe Allah nichts.

Leider kann unser Mann mit dem geschärften Gewissen
nicht nur Regale auffüllen mit bunten Paradekissen.
Er muss eben Alles nach Anweisung erledigen
und soll nicht dem Chef Religionskunde predigen,
auch wenn ihm das überhaupt nicht gefällt.

Doch exotische Zeitgenossen gibt s viele in der Welt.
Und deshalb ist nicht nur schlechter Stil,
wenn Jeder so werkelt, wie er halt will.

Die Aushilfskraft mit römisch-katholischem Glauben
verdreht bei Pille und Kondom fromme Augen.
Ein Mitarbeiter orthodox jüdischer Glaubenslehre
reklamiert vehement, dass ihm Eisbein verboten wäre.
Ein Zeuge Jehova verfällt in missionarischen Wahn
und bietet statt „Bild“ den „Wachturm“ an.

Ein Radikalaktivist für den Schutz aller Lebewesen
möchte Schildkrötensuppe auf keinem Regalschild lesen.
Der besonders verbohrte Pazifist
missbilligt, wenn Kriegsspielzeug regalhoch gestapelt ist.
Die verklemmte Hausfrau aus Willebadusen

stören Hochglanztitel mit nacktem Busen.

Wer lesbisch ist, weil sie Männer nicht liebt,
verflucht das Regal, wo s Viagra gibt.

Der Ultra-Fan von Borussia Dortmund
findet Schauauslagen mit S04 nicht in Ordnung.

So ließe die Liste sich weiter fortspinnen
und skurrile Anomalitäten auch anderswo finden.
Dennoch lass ich es für heute damit bewenden
und will meine Beispielsliste beenden.

Nur die Moral geb ich abschließend noch bekannt,
obwohl sie sich aufdrängt jedem kritischen Verstand:

Je freier wir in unserer Gesellschaft leben,
umso mehr Exzess-Exoten wird es da und dort geben.
Die sollen ihr betont extravagantes Leben genießen,
nicht aber Mitbürger mit sturer Betonkopfmentalität verdrießen.

Wolfgang Karwatzki

27.2. 2011

© **Wolfgang Karwatzki**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)